

Yu-Hsi Nieh

## Taiwans Wirtschaft im Aufschwung

### 1 Die positive Entwicklung

Nach einer drei Jahre währenden Tal-fahrt befindet sich die Wirtschaft Taiwans wieder auf einem deutlichen Aufwärtkurs. Ihren Tiefpunkt erlebte die Konjunktur in den letzten vier Monaten des vergangenen Jahres, sie hat sich aber seit Anfang des Jahres allmählich wieder belebt; in den letzten Monaten zeichnet sich sogar immer mehr ein neuer Boom ab.

Die reale Zuwachsrates des Brutto-sozialprodukts (BSP) als Indikator der allgemeinen Wirtschaftsleistung, die zwischen 1987 und 1990 von 11,87% auf 5,02% gefallen war, betrug offiziellen statistischen Angaben zufolge im ersten Quartal d.J. 6,43% und im zweiten 7,11%. Für das ganze Jahr 1991 erwartet das Amt für Budget und Statistik ein Wachstum von 6,95%, höher als die vorherige Schätzung von 6,06% und nahe dem geplanten Ziel von 7,0%. In absoluten Zahlen wird sich somit das BSP auf umgerechnet 178,4 Mrd.US\$ und das Pro-Kopf-BSP auf 8.718 US\$ (im letzten Jahr 7.953 US\$) belaufen. Gleichzeitig prognostizierte das Amt für dieses Jahr einen Überschuss von 9,7 Mrd.US\$ im internationalen Waren- und Dienstleistungsverkehr (im letzten Jahr 8,6 Mrd.US\$) und eine Inflationsrate von 3,52%. Für das erste Halbjahr 1992 wird weiter eine BSP-Steigerung von 6,8% vorausgesagt.<sup>1</sup>

Der Optimismus verstärkte sich noch durch die Konjunkturanalyse des Rats für wirtschaftliche Planung und Entwicklung des Exekutiv Yuan für Juni und Juli. Zur Bewertung der Konjunktur-tendenzen und der erforderlichen Gegenmaßnahmen verwendet der Rat ein 50-Punkte-System und eine Farbskala von rot, rotgelb, grün, gelbblau

und blau. Eine überhitzte Konjunktur von über 38 Punkten wird mit "Rotlicht" signalisiert, "Blaulicht" mit unter 17 Punkten bedeutet Depression. Dazwischen liegen die Stufen "Rotgelb" (32-38 Punkte) für Expansion, "Grün" (23-32) für normale Entwicklung und "Blaugelb" (17-23) für Rezession. Mit 24 Punkten signalisierte die Konjunkturkontrolllampe im Juni zum ersten Mal seit 15 Monaten wieder grün. Im Juli stieg die Konjunkturnote weiter auf 28 Punkte, eine Rekordhöhe seit zwei Jahren. Der laufende Konjunktur-indikator (tongshi-zhibiao) vom Juli lag mit 136,4 (1971=100) um 0,89 Punkte höher als im Vormonat und um 3,63 Punkte höher als vor einem Jahr. Etwas ungünstig ist, daß der Frühindikator (lingxian-zhibiao) der Konjunktur nach vier Monaten Steigerung im Juli leicht fiel, und zwar auf 109,25 Punkte (1971=100). Er lag um 1,62 Punkte niedriger als im Juni, aber immerhin noch um 0,25 höher als im Mai und um 1,25 Punkte höher als im Vergleichsmonat des vorigen Jahres.<sup>2</sup>

Auch das Wirtschaftsministerium ist optimistisch über die Konjunktur-entwicklung und erwartet das geplante Wirtschaftswachstum von 7% im laufenden Jahr. Dabei stützt es sich auf den Aufschwung bei den Exporten als der wichtigsten Antriebskraft der Wirtschaft Taiwans. Von Mai bis Juli erzielte der Einzelmonatsexportwert mit 6.812 Mio.US\$ (+20,96% gegenüber dem Vorjahresmonat), 6.886 Mio.US\$ (+30,76) und 7.110 Mio.US\$ (+13,6%) jeweils neue historische Rekordhöhen. In den ersten sieben Monaten d.J. ist der Exportwert mit insgesamt 43.250 Mio.US\$ gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 13,5% gestiegen.<sup>3</sup>

Ob die neue Wirtschaftsbelebung anhaltend sein wird oder nur ein Strohhalm ist, bleibt abzuwarten. Einem vom Wirtschaftsministerium am 27. August d.J. bekanntgegebenen Untersuchungsergebnis zufolge glaubten im Juli 64% der Unternehmen an ein Fortbestehen des jetzigen Konjunktur-zustandes über drei Monate hinaus, 25% an eine weitere Verbesserung und 11% an eine Verschlechterung.<sup>4</sup> Nach einem anderen vom Taiwan Wirtschaftsforschungsinstitut (Taiwan Jingji Yanjiuyuan) am 20. August bekanntgemachten Untersuchungsbericht ist jedoch die Anzahl der Unternehmen, die an eine Fortsetzung des Aufschwungs in den kommenden sechs Monaten glauben, von 24% (im Juni) auf 22,5% gesunken; 57,6% erwarten eine Aufrechterhaltung des bestehenden Zustandes und 19,9% eine Verschlechterung. Das sich auf die Meinungen von Unternehmen stützende Konjunkturbarometer des Instituts zeigte im Gegensatz zu dem obengenannten Signal des Rats für wirtschaftliche Planung und Entwicklung eine eher rückläufige Tendenz, und zwar von 97,31 Punkten im Mai auf 96,94 im Juni und weiter auf 96,88 im Juli. Zur Konjunktur (im Juli) befragt, hielten 22,3% der Unternehmen sie für "gut", 60% für "mittelmäßig" und 17,7% für "nicht gut". Der allgemeinen Meinung der Unternehmen zufolge seien einerseits zwar die Produktion und der Umsatz gestiegen, andererseits aber die Unternehmensgewinne infolge von Preissenkungen gefallen. Diese Situation, so heißt es, werde sich auch in den folgenden drei Monaten nicht ändern.<sup>5</sup> Sowohl Unternehmer als auch Wissenschaftler verhalten sich also skeptisch gegenüber dem neuen Konjunkturfrühling.

### 2 Konjunkturhemmnisse

In der Tat ist die Konjunktur-entwicklung noch nicht frei von allen Hemmnissen. Vor allem leidet die taiwanische Wirtschaft seit Jahren unter einer chronischen Schwäche, nämlich dem Mangel an privaten Investitionen. Im letzten Jahr sind sie real um 8,1% zurückgegangen, im laufenden Jahr soll es nach Regierungsschätzung wieder eine Steigerung von 3,7% geben, immer noch unter dem geplanten Ziel von 5,7%.<sup>6</sup>

## Gesamtwirtschaftliche Eckdaten

Bereich/Jahr	1988	1989	1990
BSP in Mrd.NT\$ zu lfd. Preisen	3.585,3	3.969,0	4.347,4
BSP in Mrd.NT\$ in Preisen von 1986	3.529,7	3.788,5	3.985,4
Realer Zuwachs in %	7,8	7,4	5,3
BSP pro Kopf in US\$	6.333,0	7.512,0	7.997,0
BIP in Mrd.NT\$ zu lfd. Preisen	3.497,0	3.878,6	4.243,1
Entstehung des BIP in %			
Agrarsektor	5,0	4,9	4,2
Verarb. Industrie	37,8	35,6	34,1
Versorgungswirtschaft	3,2	3,0	2,9
Bauwirtschaft	4,3	4,6	4,8
Groß- u. Einzelhandel	14,3	14,9	15,3
Verkehr, Lagerwirtschaft,			
Kommunikation	6,2	6,2	6,1
Staatl. Dienstleistungen	9,6	10,0	10,8
Übrige Servicebereiche	19,2	20,8	21,3
Verwendung des BSP in %			
Privater Verbrauch	49,3	52,2	54,3
Staatlicher Verbrauch	14,8	15,6	17,5
Bruttoanlageinvestitionen	20,3	21,6	22,1
Lagerbestandsveränderungen	2,6	0,8	0,0
Ausfuhren	53,4	49,3	47,7
Einfuhren	-42,7	-41,6	-41,7
Saldo der Erwerbs- u. Vermögens-			
einkommen mit dem Ausland	2,5	2,3	2,5
Staatshaushalt in Mrd.NT\$ <sup>1</sup>			
Einnahmen	928,4	1.432,2	1.115,3
Ausgaben	823,9	1.324,9	1.260,2
Saldo	104,5	107,4	-144,9
Devisenreserven in Mrd.US\$	73,9	73,3	72,4 <sup>2</sup>
Preisentwicklung (Veränd.geg. Vorjahr in %)			
Verbraucherpreise	1,3	4,4	4,1
Großhandelspreise	-1,6	-0,4	-0,6

1) Kalenderjahr (Fiskaljahr 1.7. bis 30.6.)

2) Stand Dezember 1990

Quellen: Directorate General of Budget, Accounting and Statistics (DGBAS); Central Bank of China. (Tabelle von Detlef Rehn, "Taiwan zur Jahremitte 1991", Beilage der NfA vom 10. Juli 1991).

In den ersten sieben Monaten d.J. lag das Gesamtkapitalvolumen von neu gegründeten Unternehmen einschließlich neuer Kapitalerhöhungen der bestehenden Unternehmen in der Herstellungsindustrie um 19,06% unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Noch deutlicher nahmen die ausländischen Investitionen im gleichen Zeitraum um 22,15% ab, die offiziell genehmigten Auslandsinvestitionen stiegen jedoch um 32,38%. Die Zurückhaltung bei der Investitionstätigkeit im Inland spiegelt sich auch im Anstieg des proportionalen Verhältnisses vom Gesamtersparnisvolumen zum Gesamtinvestitionsvolumen im ersten Halbjahr von 125,9% auf 132,2% wider; der Sparüberschuß, d.h. die Differenz zwischen der Sparquote und der

Investitionsquote (jeweils Anteil am BSP), erhöhte sich von 5,8% auf 6,85%.<sup>7</sup> Dies zeigt, daß die Bürger nun wieder mehr daran interessiert sind, ihr Geld auf die hohe Kante zu legen, als es in die Produktion zu investieren.

Hauptursachen für die schwache Investitionsneigung des privaten Sektors sind unverändert Arbeitskräftemangel, Lohnsteigerung und Widerstand seitens der Umweltschutzbewegung. Im Juni d.J. lag die Arbeitslosenquote bei nur 1,37%, 0,3% niedriger als vor einem Jahr. Im Juli stand ein Arbeitssuchender 3,02 offenen Arbeitsplätzen gegenüber, im gleichen Monat vor einem Jahr war das Verhältnis noch 1 zu 2,54. In der verarbeitenden Industrie

nahm die Anzahl der Beschäftigten 1988-1990 im Durchschnitt jährlich um 4,9% ab, die Löhne stiegen hingegen im Schnitt jährlich um 13%. Der Trend setzt sich in diesem Jahr fort; in den ersten fünf Monaten fiel die Anzahl der Beschäftigten weiter um 4,6% und der Durchschnittslohn erhöhte sich um 11,2%.<sup>8</sup>

Infolge der politischen Liberalisierung verstärkte sich nicht nur die Arbeiterbewegung, sondern auch die Umweltschutzbewegung. Mehrere große private und staatliche Investitionspläne wie der Bau eines vierten Kernkraftwerkes und zwei weiterer Petrochemiekomplexe wurden wegen des Widerstandes der Bevölkerung hinausgezögert. Die Bodenpreise schossen in den letzten Jahren derart in die Höhe, daß sie für viele Investoren unerschwinglich geworden sind. Um die "spekulinofiebrigen" Spekulationen auf dem Aktien- und Immobilienmarkt zu dämpfen, betreibt die Zentralbank seit 1989 eine streng restriktive Geldpolitik. In den letzten Monaten wurde die einheimische Währung infolge des neuen Exportbooms wieder kontinuierlich aufgewertet. All dies gilt als zusätzliche Belastung für Investitionen privater Unternehmen und hemmend für eine neue Konjunkturbelebung.

Ungünstig für einen Konjunkturaufschwung wirkt sich auch der abnehmende Privatverbrauch aus. Im ersten Halbjahr 1991 lag dessen reale Steigerungsrate nur bei 5,15%, weit hinter der von 9,8% im Vergleichszeitraum des vorigen Jahres; auch beim Staatsverbrauch sank sie drastisch von 16,85% auf 8,95%.<sup>9</sup> Im Hinblick auf den ab dem neuen Finanzjahr (1. Juli 1991 - 30. Juni 1992) beginnenden Sechsjahresplan mit voraussichtlichen Gesamtinvestitionen in Höhe von 8.200 Mrd.NT\$ (nach dem gegenwärtigen Wechselkurs umgerechnet rd. 308 Mrd.US\$) wird eine starke Expansion der öffentlichen Ausgaben in den kommenden Monaten und Jahren erwartet.<sup>10</sup> Bislang wird der neue Konjunkturaufschwung allein von den Exporten getragen.

### 3 Außenhandel

Wie oben bereits erwähnt, ist der Exportwert vom Januar bis Juli d.J. gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 13,5% auf 43.250 Mio.US\$ gestiegen,

zugleich erhöhte sich der Importwert mit 36.330 Mio.US\$ um 14,5% gestiegen, die Handelsbilanz wies somit einen Überschuß von 6.920 Mio.US\$ auf, 8,6% mehr als vor einem Jahr. Die Auftragseingänge lagen in den ersten sieben Monaten mit 43.092 Mio.US\$ um 10,25% höher als im Vorjahresvergleichszeitraum.

Die USA bleiben nach wie vor der wichtigste Handelspartner und zugleich auch der größte Absatzmarkt Taiwans. In den ersten sieben Monaten 1991 hatten die Exporte in die USA einen Wert von 12.290 Mio.US\$ (-3% gegenüber dem Vorjahreszeitraum) und die Importe aus den USA einen Wert von 8.260 Mio.US\$ (+8,5%). Taiwans Exportüberschuß gegenüber den USA ist beim Jahresvergleich somit weiter um 20,3% auf 4.030 Mio.US\$ gesunken. Gegenüber Japan als dem zweitwichtigsten Handelspartner und größten Lieferanten Taiwans belief sich der Export- und Importwert im gleichen Zeitraum auf 5.410 Mio.US\$ (+13,8%) bzw. 10.780 Mio.US\$ (+16,7%) mit einem Defizit von 5.370 Mio.US\$ (+19,84%) zuungunsten Taiwans.<sup>12</sup>

Inzwischen ist Hongkong infolge seiner Position als wichtigster Transitort im indirekten Handel zwischen beiden Seiten der Taiwan-Straße noch vor Japan zum zweitgrößten Abnehmer taiwanesischer Produkte geworden. Rund die Hälfte des Exportvolumens Taiwans nach Hongkong ist für das chinesische Festland bestimmt. Hauptsächlich dank der rapiden Zunahme des "chinesisch-chinesischen" Handels hatte Taiwans Export nach Honkong in den ersten sieben Monaten mit einem Wertvolumen von 6.870 Mio.US\$ ein ungewöhnlich hohes Wachstum von 51,3% zu verzeichnen, weit über der obengenannten Durchschnittszuwachsrates des Gesamtexports mit 13,5%. Zieht man den Exportanteil des Hongkonghandels ab, dann erniedrigt sich die Gesamtexportzuwachsrate Taiwans in dem siebenmonatigen Zeitraum von 13,5% auf nur noch 8,4%. Der Import aus Hongkong wies vom Januar bis Juli d.J. mit 1.09 Mio.US\$ eine Zunahme von 32,9% auf, ebenfalls weit höher als die bereits genannte Zuwachsrate des Gesamtimports mit 14,5%.<sup>13</sup>

Bislang konnte Taiwan in diesem Jahr auch seinen Absatzmarkt in Europa weiter ausbauen. In den ersten sieben

Monaten ist der Export nach Europa mit 8.450 Mio.US\$ um 22,8% gestiegen, der Import aus dieser Region mit 5.910 Mio.US\$ um 0,3% gefallen, ein Überschuß zugunsten Taiwans von 2.540 Mio.US\$ gegenüber Europa, 165,4% über dem vergleichbaren Vorjahresergebnis. Die Bundesrepublik Deutschland liegt unter Taiwans europäischen Handelspartnern an der Spitze: 28,24% oder 2.386 Mio.US\$ des Exportvolumens Taiwans nach Europa entfielen auf Deutschland, der deutsche Anteil an Taiwans Importen aus Europa lag bei 30,24% oder 1.787 Mio.US\$.<sup>14</sup>

Jüngsten statistischen Angaben des Finanzministeriums in Taipei zufolge hat sich der Gesamtexport Taiwans im August merklich verlangsamt. Mit 6.160 Mio.US\$ lag er um 13,5% niedriger als im Vormonat und "nur" 6,8% höher als vor einem Jahr (im Juli Jahreszuwachsrate 14%). Der Gesamtimport im August konnte mit 5.200 Mio.US\$ weiter eine hohe Jahreswachstumsrate von 21,7% verzeichnen (im Juli 14,4%). Die gebremste Exportexpansion ist nach der Analyse von Yang Zaiyuan, dem Direktor der statistischen Abteilung des Finanzministeriums, auf die überstarke Exportexpansion im Juli infolge der erwarteten fortgesetzten Aufwertung des Neuen Taiwan-Dollars sowie den Rückgang des über Hongkong abgewickelten indirekten Exports nach dem chinesischen Festland wegen der jüngsten Hochwasserkatastrophe zurückzuführen.<sup>15</sup> Die neue Wirtschaftsbelebung ist noch längst nicht stabilisiert.

#### Anmerkungen:

- 1) *Jingji Ribao*, Tapei, 13.8.1991; *ZYRB*, 14.8.91.
- 2) *LHB* u. *CP*, 28.8.91; *ZYRB*, 29.8.91.
- 3) *ZYRB*, 29.8.91; vgl. *Jingji Ribao*, a.a.O., 6.8.91.
- 4) *ZYRB*, ebenda.
- 5) *Jingji Ribao*, a.a.O., 21.8.91; vgl. auch Leitartikel der *LHB* vom 1.8.91 unter dem Titel: "Wie soll man die Signallampe für Konjunkturmaßnahmen betrachten?"
- 6) *Jingji Ribao*, a.a.O., 15.8.91.
- 7) Zahlen nach "Domestic & Foreign Express Report of Economic Statistics Indicators" (Chin.), No. 92, Department of Statistics, Ministry of Economic Affairs, Taipei, Aug. 1991; "Zhonghua-minguo Taiwan-diqu Zhuyao jingji-zhibiao" (Wichtige Wirtschaftsindikatoren der Region Taiwan, Republik China), Jingjibu Tongjichu (Department of Statistics, Ministry of Economic Affairs), Taipei, Aug. 1991.
- 8) Ebenda.
- 9) Ebenda.

- 10) Zum Sechsjahresplan s. *C.a.*, Jan. 1991, Ü33, S.22 f.
- 11) Anmerkung 7.
- 12) Ebenda.
- 13) Ebenda; vgl. *Jingji Ribao*, a.a.O., 17.8.91.
- 14) Anmerkung 7.
- 15) *Jingji Ribao*, a.a.O., 5.9.91.